



Die Kantorei der Karlshöhe gestaltete ein beeindruckendes Konzert in der Friedenskirche.

Foto: Martin Kalb

Sakrales Musikerlebnis

Eva-Luise und Horst Köhler bei der Aufführung der h-Moll-Messe

Eine berührende Aufführung der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach durch die Kantorei der Karlshöhe erlebte am Sonntag das Publikum in der Friedenskirche. Ehrengäste waren Eva-Luise und Horst Köhler.

RUDOLF WESNER

Ludwigsburg. Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums der Kantorei der Karlshöhe finden in diesem Jahr mehrere auf sehr hohem musikalischen Niveau angesiedelte Konzerte statt. Am Palmsonntag war es nun die h-Moll-Messe, die Johann Sebastian Bach in den Jahren zwischen 1733 und 1739 komponierte. Unter der Leitung des künstlerischen Leiters der Kantorei, Tobias Horn, der auch Bezirkskantor in Besigheim ist, war das erhabene Werk zu hören.

Zuvor aber richtete Eva-Luise Köhler ein Grußwort an die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer. Da-

rin hob sie auch die Bedeutung der Kantorei der Karlshöhe, die diese seit ihrer Gründung im Jahr 1972 im Kulturleben der Kreishauptstadt einnimmt, hervor.

Sanft schreitend ließ Tobias Horn das einleitende „Kyrie“ vom Chor und dem Begleitorchester, der Sinfonia 02 mit Konzertmeister Mathias Neundorf, ausführen. Bereits damit breitete sich ein warmer, in sich ruhender Wohlklang in der Friedenskirche aus. Es zeigte sich schon sehr bald, dass es Horn um eben diese innige, aus weicher Klangdichte sich erhebende und zu großer sängerischer und instrumentaler Ausdrucksdichte sich steigernde, jedoch niemals auf spektakuläre Wirkung bedachte Gestaltung ging. Deshalb konnte beispielsweise das „Kyrie“ als eine weihevollte Bitte um Erbarmen verstanden werden.

Ähnlich innig und andachtsvoll interpretierten die ambitionierten Sängerinnen und Sänger der Kantorei der Karlshöhe auch die weiteren Chorpässagen und ließen mit ihren hochkultivierten Stimmen ein tief

in die Seele eindringendes sakrales Musikerlebnis wachsen. Kraftvoll und von elementarer Gestaltungskraft getragen erklangen die Chorsätze im Gloria. Im Credo gelang es der Kantorei, den gregorianischen Grundton transparent hervortreten zu lassen. Das fugenartige „Osanna in exelsis“ im vierten Teil der Messe, dem „Sanctus“, beeindruckte in seiner vom Chor entwickelten feierlichen Klangfülle. Der Schlusschor „Dona nobis pacem“ berührte als bewegend und innig geäußerte Bitte um Frieden.

Ein stimmlich überzeugendes Solisten-Quartett hatte Tobias Horn für die Aufführung zusammengestellt. Mit ihrem hellen, unvergleichlich hohen Sopran bestach Ines Lex von der Oper in Halle. Die Mezzosopranistin Kathrin Koch beeindruckte mit ihrem zwar verhalten wirkenden, jedoch sehr warmen, wandlungsreichen Organ. Dieter Wagner gestaltete mit seinem Tenor seinen Part nuancenreich, und Kresimir Strazanac breitete einen fülligen, ausgewogenen runden Bass aus.